

Coronajahr: BIP dürfte zwischen 6 und 8,7 Prozent schrumpfen

Konjunktur Das Liechtenstein-Institut hat einen weiteren «LI Focus» veröffentlicht, der einen aktualisierten Überblick über die Konjunktursituation Liechtensteins und eine provisorische Jahresbilanz 2020 sowie einen internationalen Vergleich liefert.

Wie stark war der volkswirtschaftliche Einbruch in der Coronapandemie über das Jahr betrachtet tatsächlich? Mit diesem Thema beschäftigt sich der aktuelle «LI Focus» des Liechtenstein-Instituts, der sich erstmals wissenschaftlich fundierten Schätzungen des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2020 widmete. Je nach Coronaszenario im

4. Quartal wird gemäss der Analyse von Andreas Brunhart (Forscherleiter Volkswirtschaft) für das gesamte Jahr 2020 eine reale BIP-Jahreswachstumsrate Liechtensteins von schätzungsweise -6,0 Prozent im Basisszenario und -8,7 Prozent im Negativszenario prognostiziert. Das liechtensteinische reale BIP sei gemäss Schätzung im 3. Quartal

2020 um 14 Prozent gegenüber dem Vorquartal gewachsen, nachdem es im 1. und 2. Quartal unter dem Einfluss der Coronakrise um 4 und 14 Prozent schrumpfte. «Der BIP-Einbruch in Liechtenstein wird damit nicht stärker als in der Finanzkrise 2008/09 ausfallen - ganz im Gegensatz zu den Nachbarstaaten, wo für 2020 ein mehr als doppelt so starker

Wirtschaftseinbruch wie in der Finanzkrise erwartet wird», resümiert Christian Frommelt, Direktor des Liechtenstein-Instituts im Editorial des «LI Focus». «Liechtensteins Volkswirtschaft scheint somit vermeintlich glimpflich durch die Coronakrise zu kommen.» (red)

Weitere Informationen zu «LI Focus» gibt es unter www.liechtenstein-institut.li.